

Dringliche Interpellation 98

Eingang Stadtkanzlei: 10. Mai 2021

Weiteres Vorgehen und die Kosten betreffend Eichwäldlibesetzer

Seit Ende 2018 sind die Eichwäldlibesetzer immer wieder Thema in der Öffentlichkeit. Das Treiben stösst bei breiten Schichten auf Unverständnis und ein Durchgreifen ist dringend nötig. Anfang Februar wurde seitens der Stadt Luzern offiziell Strafanzeige gegen die rund zehn Bewohnenden eingereicht. Die SVP-Fraktion begrüsst dieses Vorgehen, auch wenn es in unseren Augen viel früher hätte erfolgen müssen. Nun wurden die Bewohner am 4. Mai 2021 von der Polizei einvernommen, was durch das grosse notwendige Polizeiaufgebot zu Kosten für den Steuerzahler führte. Dazu und zur Causa Eichwäldli allgemein stellen sich uns folgende Fragen:

1. Welche Kosten sind durch die Polizeiaktion vom 4. Mai 2021 entstanden?
2. Die Eichwäldlibesetzer profitierten schon lange auf Kosten der Allgemeinheit durch die Nutzung der alten Soldatenstube zu äusserst günstigen Konditionen. Hat der Stadtrat eine Möglichkeit, den Eichwäldlibesetzern die Kosten für den Polizeieinsatz vom 4. Mai 2021 in Rechnung zu stellen? Falls ja, wird er davon Gebrauch machen?
3. Welche Kosten sind durch die Eichwäldlibesetzer bis jetzt insgesamt verursacht worden? Wir bitten um eine detaillierte Auflistung der Kosten aller Polizeieinsätze, Verhandlungsrunden und gerichtlichen Verfahren.
4. Wie ist der aktuelle Stand betreffend Eichwäldli? Welche Teile des Gebäudes werden nun noch bewohnt? Bis wann werden die Bewohner endgültig das Gebäude verlassen haben?
5. Besteht für die Stadt Luzern ein Haftungsrisiko im Falle eines Unfalls im Gebäude?
6. Würde der Stadtrat aus heutiger Sicht wieder genau gleich vorgehen oder stimmt der Stadtrat zu, dass viel früher hätte gehandelt werden müssen? Welche Fehler wurden aus Sicht des Stadtrats im Fall Eichwäldli gemacht?

7. Wie will der Stadtrat weitere vergleichbare Fälle von Besetzungen verhindern?

Patrick Zibung und Thomas Gfeller
namens der SVP-Fraktion